

**20 Jahre STIFTUNG ST. MATTHÄUS**  
KULTURSTIFTUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE  
BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ

# hORA-Festgottesdienst

St. Matthäus-Kirche im Berliner Kulturforum

28. Juni 2020



## ZUM GELEIT

Liebe St. Matthäus-Gemeinde,

wir leben in besonderen Zeiten: Seit dem 15. März ist die St. Matthäus-Kirche entsprechend den behördlichen Anordnungen zur aktuellen Corona-Pandemie nur in begrenzten Öffnungszeiten (Dienstag bis Freitag von 12 bis 16 Uhr, samstags und sonntags 12 bis 18 Uhr) geöffnet. Gottesdienste finden nur mit limitierter Besucherzahl statt.

Dennoch wollen wir allen die Möglichkeit geben, an unseren Gottesdiensten teilzunehmen – auch wenn es an einem der Sonntage nicht vor Ort möglich sein sollte. Aus diesem Grund verschicken wir weiterhin das Leseformat unserer Gottesdienste, das Sie per Email empfangen und sich zuhause ausdrucken oder online lesen können. (Bestellung unter [info@stiftung-stmatthaeus.de](mailto:info@stiftung-stmatthaeus.de)).

In konzentrierter Form finden Sie den Gottesdienst des jeweiligen Sonntags mit Wochenspruch, Lied, Bibeltext, Gebet und der Predigt der jeweiligen Prediger/innen des Sonntags für die Lektüre oder zum gegenseitigen Vorlesen zuhause.

Wir freuen uns, wenn wir auf diese Weise allen die Möglichkeit geben, an unseren Gottesdiensten teilzuhaben. Lassen Sie uns, wo auch immer wir sind, in Gebet und Fürbitte miteinander verbunden bleiben.

Wir freuen uns auf ein baldiges und gesundes Wiedersehen zur hORA in St. Matthäus!

Ihr



Pfarrer Hannes Langbein  
Direktor der Stiftung St. Matthäus

## WOCHENSPRUCH

„Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“  
(Psalm 103,2)

## BEGRÜSSUNG

Liebe St. Matthäus-Gemeinde,

genau das wollen wir tun: Loben und danken für allen Segen, der uns im Leben widerfahren ist.

Wir schauen heute besonders auf 20 Jahre Stiftung St. Matthäus. Wir schauen auf die vielen Menschen, die hier gewirkt und diese Kirche geprägt haben.

Es gibt viel Grund dankbar zu sein: Denn das Pflänzchen St. Matthäus hier mitten im Kulturforum ist gewachsen. Trotz vieler Hürden und Hindernisse.

Das wollen wir feiern, natürlich in einem Gottesdienst – und es ist schön, dass unser Kuratoriumsvorsitzender Bischof Stäblein heute bei uns ist und uns die Predigt hält. Es ist schön, dass wir mit Ihnen verbunden sind und mit den vielen Musikerinnen und Musikern, Künstlerinnen und Künstlern, die hier in St. Matthäus gewirkt haben und immer noch wirken. Es ist beinahe ein Familientreffen heute Abend in nah und fern. Wir freuen uns sehr!

Und feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Friede sei mit euch. Und mit deinem Geist.

# GEMEINDELIED

EG 316,1.4-5

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major and 3/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (F major), and a 3/4 time signature. The melody is simple and hymn-like. The lyrics are: 'Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen mei - ne ge - lie - be - te See - le, das Kö - nig der Eh - ren, Kom - met zu - ist mein Be - geh - ren. hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren!'.

Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen  
mei - ne ge - lie - be - te See - le, das  
Kö - nig der Eh - ren, Kom - met zu -  
ist mein Be - geh - ren.  
hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht  
auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren!

4) Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,  
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.

Denke daran, was der Allmächtige kann,  
der dir mit Liebe begegnet!

5) Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.

Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.

Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht.

Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Text: Joachim Neander, 1680

Musik: 17. Jh.

## BIBLISCHE LESUNG

Apostelgeschichte 4,33

Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus und große Gnade war bei ihnen allen.

## PREDIGT

**3. Sonntag nach Trinitatis, 28. Juni 2020  
20 Jahre Stiftung St. Matthäus  
von Bischof Dr. Christian Stäblein**

Liebe Gemeinde,

Kunst aufräumen, die meisten von Ihnen werden das kennen: Urs Wehrli macht dann aus einem Kandinsky mit seinem dynamischen Farb- und Formspiel eine Reihe von Türmchen, rot, blau, grün, gelb sortiert, die großen Teile unten, die kleinen oben. Nun, in der Kunst- und Kulturkirche St. Matthäus werden heute wenige Menschen sein, die diesen Bestseller der letzten 20 Jahre von Urs Wehrli nicht kennen. Vermutlich haben Sie auch alle eine Meinung dazu, mancher begeistert, andere eher abgestoßen?

Kunst aufräumen und die Kunst aufzuräumen, zu einem Jubiläum wie dem unsrigen ist das nicht unpassend, es gibt ja schon dieses schöne Büchlein, das Sie hier vor ein paar Jahren über Stiftung und Kirche gemacht haben: da ist aufgeräumt und aufgetürmt unter den Überschriften Feiern, Sehen, Hören, Lesen, Stiften Fördern, gut sortiert, was hier gemacht wird. Unter Sehen etwa findet sich ein wahrer Turm: „Das andere Altarbild, Ausstellungen, Sammlung, Kabinettausstellungen, Sommerausstellungen, Kunstraum Schwanenwerder, Künstlerfest, Aschermittwoch der Künste, Dekalog, Turrell-Lectures, Christliche Bildbetrachtungen, Fortbildungen“ – boah, Aufräumen und Stapeln kann, so geht es mir öfter, ins Staunen bringen. Was für eine Fülle.

Ok, aufräumen kann auch anstrengen, man braucht, siehe Urs Wehrli, ein halbwegs passables Sortiersystem, sonst quillen die 20 Jahre Kulturstiftung in alle Richtungen über, so

facetten- und detailreich, dass die Festpredigt am Ende zur Tortur wird, will ich nicht. Meine Auf-räumhilfe deshalb heute der Spruch für morgen, für den morgigen kirchlichen Gedenktag namens Peter und Paul, wir sind ja gewissermaßen am Vorabend, also Gedenktag für diese beiden Apostel Petrus und Paulus. Und im Grunde in ihnen alle Apostel. So auch der Spruch, wir haben ihn vorhin schon gehört, Apostelgeschichte, Kapitel 4: Und mit großer Kraft be-zeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus und große Gnade war bei ihnen allen. Spruch für alle Apostel, einerseits knapp, andererseits voll und reich. Ich kriege Lust, auch diesen Spruch aufzuräumen, Türmchen draus zu machen á la Urs Wehrli, das könnte doch das Sortiersystem sein, die Hilfe für heute. Sie stutzen? Klingt recht kompliziert? Ja, über Aufräumen reden ist mühsam, besser: machen. Vier Türme also, vier Bibelworttürmchen als Festgabe für die Kulturstiftung zum 20. Alsdann.

Erstens: Die Hauptwörter, die Hauptsachen, ein schöner Stapel in dem einen Satz. Kraft, Gnade, Zeugnis, Apostel. Das lässt sich wunderbar auf den Ort hier übertragen. Was für ein Stapel kraftvoller Kunstprojekte. Und wie viel Gnade in so viel Gelungenem, wie viel Gnade für die, die es sehen, erleben durften, dürfen. Mir persönlich geht es so mit jeder Ausstellung, jeder Aufführung, jeder Performance, seitdem ich seit fünf Jahren hier bin. Und Sie ja noch viel länger. Echte Zeugnisse – also im Ursinn, Martyrium steht da im biblischen Urtext, Mar-tyrium steht da und zwar tatsächlich als Hauptwort, als Substantiv. Wo Substanz gewonnen wird, geht es nicht ohne Leid, nicht ohne Qual. Kunst, die am Leben gewonnen und abge-lauscht wird, ist ja nicht einfach schön oder hübsch, dann wäre sie flach, nein, eine Kultur-stiftung zeigt oft genug die Martyrien dieser Welt. Ich denke, auch um etwas zu erinnern, was jetzt schon nicht mehr hier ist, ich denke an den Mantel, der zwischen Flucht und Schutzsuche tanzt und so Zeugnis dieser Zeit ist, oder an die Scapegoating-pictures, die Sün-denbock-Bilder von Gilbert und George zum Re-formationsjubiläum hier. Welche Kraft an diesem Ort, der selbst diese Gewalt der Bilder hält, aushält, bezeugt, verwandelt. So viele Apostel dabei, Gesandte ja wörtlich, Ge-sandte der Kunst hier, viele Peter und Pauls, selbst-verständlich genauso Petras und Paulas, ja für einen Moment habe ich überlegt, ob ich die Namen alle aufzähle aus 20 Jahren Ausstellungen – und auch Aufführungen, das Hören der Musik hier niemals vergessen. Apostelinnen und Apostel des Ortes sortiert, aufgetürmt – Hans-Hendrik Grimmling, Christina Kubisch, Karl-Ludwig Lange, Eva Koethen, Sue Hayward, Volker Stelzmann, Albert Cüppers, Waldemar Otto, Zora Volantes, Timo Nasserri, Wolfgang Laib, Qui Shihua, Helen Spoerri, Felix Droese, Christopher Thomas, Kristina Gir-ke, Mike Kircher, Albert Weis, Sibylle Wagner-Quinte, Moritz Götze, Micha Ullman, Jorin-de

Voigt, Björn Dahlem, Paula Doepfner, Norbert Bisky, Leiko Ikemura. Nicht mal alle, nicht mal annähernd alle Apostelinnen und Apostel dieses Ortes, die Subjekte, Substanzbringer, Häupter der Wörter, der Martyrien, der Kraft, der Gnade, die sich entfaltet. Danke.

Der morgige Tag Peter und Paul und der heutige Tag St. Matthäus sind ja auch dafür da: Den Apostelinnen und Aposteln danken. Für ihr Charisma, ihre Gabe, was sie uns geben. Charis steht da im Urtext unseres Spruches, wo von Gnade die Rede ist, mit Dank kann man Charis auch übersetzen, Dank war bei ihnen allen, Dank gilt ihnen allen. Das Hauptwort beim Jubi-läum aufräumen.

Zweiter Stapel. Die Verbindungswörter. Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auf-erstehung des Herrn Jesus und große Gnade war bei ihnen allen. Der zweite Stapel also: Und, mit, die, des, bei, die, und. Das Universum der Verbindungen, ohne das alles keinen Sinn ergibt, bloß Hauptwörter sonst nebeneinander. St. Matthäus mit und bei den Gemeinden der Landeskirche, St. Matthäus mit und bei und auf diesem Platz, im Ensemble, mit der Kunst des 20. und bald des 21. Jahrhunderts, St. Matthäus der Künstlerinnen und Künstler, mit den Suchenden, bei den Fragenden, die Stiftung mitten unter den anderen, nebenan mit Bildbetrachtungen, unterwegs mit neuen Gottesdienstformen. Ohne das Universum der Verbindungen, der vielen kleinen und großen Beziehungen, ohne das blieben es Gegenstände, meinetwegen Trophäen, aber bloß dahin gestellt. Erst beim Aufräumen und Sortieren fällt mir auf, wie sehr wir auf diese Verbindungen angewiesen sind. Mit Gott? Bei ihm? Gott bei allen, bei dem und bei der? Bei Urs Wehrli auf den Aufräumbildern wären die Verbindungswörter vielleicht der schmalste, aber der höchste Stapel. Wir brauchen so unendlich viele Unds in einer zerfallenden Welt, so unendlich viele Mits auch. Und hoffen so sehr auf Gottes Mitsein – jenseits der großen Hauptwörter womöglich, einfach mit im Raum, einfach mit in diesem Raum. Ein unendliches Universum der Verbindungen.

Dritter Stapel: Die Sonderwörter. Auferstehung. Des Herrn Jesus. Ein kleiner Stapel, wenn man die Sonderwörter aus dem Satz raussortiert. Zwei nur. Auferstehung. Jesus. Ist der auch hier? Wird Auferstehung vorausgesetzt? Gibt so eine kirchliche Kulturstiftung nur lange vor, sie suche das Mit und das Und und den Dialog und dann kommen diese Sonderwelten dazu – zack, ungefragt? Auferstehung? Zu Kunst und Kultur gehört sicher die Schöpfungsfreude, die Bild- und Tonpracht des Universums, Lob und Kritik der Schöpfung, Unter- und Obertöne. Aber Auferstehung? Ein ikonoklastischer Begriff in sich, unvorstellbar, ein leeres Grab, Lee-re eben, der Rest Glauben, nicht zu bebildern.

Jetzt habe ich Sie eben schon alle zu Aposte-linnen und Aposteln all dessen gemacht. Typisch? Am Ende vereinnahmt die kirchliche Kul-turstiftung? Im Namen des Herrn Jesus und seiner Auferstehung? Sie werden sich zu wehren wissen. Ich habe Ihnen zu danken.

Denn wo wenn nicht hier, ist zu greifen, wie das sich allem Bild entziehende Gestalt gewinnen kann. Wie Auferstehung und Welt unter Bildern und Tönen zusammen gehören. Wie sie sich hier brechen. Wie das Kreuz von Sibylle Wagner, das hier vorne immer wieder hängt, wie das eben auch bloß zwei Balken sind, selbstleuchtend und erst durch unsere Perspektive ein Kreuz. Ansonsten die Leere oder Fülle von zwei Balken, horizontal, vertikal. Aber dann, Dank Ihnen, ein Kreuz – leuchtend von selbst. Auferstehung. Ist jetzt hier vorne nicht zu sehen, ganz gut so, hätte ich sonst nicht zu sagen mir getraut. So viel wahre Rede von Aufer-stehung in diesem Raum, weil aller Zweifel sein darf, alle Brechung. Unglaubensgespräche heißt eine Gesprächsreihe hier trefflich. Ende kommender Woche ist übrigens auch der Tag des Apostels Thomas. Thomas, der Zweifler, der Zwilling, hier sind seine Zwillinge, hier lässt sich sehen und hören, wie aus Nichts etwas wird, Bildloses bebildert, gebrochen gewor-den, keine Sonderwelt. Auferstehung. Jesus.

Vierter Sortierstapel: Die Adjektive. Wörtlich: Das Hinzugesetzte. Der letzte kleine Stapel. Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus und große Gnade war bei ihnen allen. Sind nicht so viele Adjektive drin, wenn ich es richtig sehe. Ei-gentlich nur eins, das aber zweimal. Groß. Die Kraft und die Gnade. Groß. Mehr nicht. Spar-samer Gebrauch von Adjektiven ist stets zu empfehlen. Ich laufe seit Jahrzehnten mit der Anweisung des Sprachausbilders am Predigerseminar durchs Berufsleben, der einst zu uns sagte: Adjektive verwenden Sie lieber nicht und wenn doch, dann fragen Sie mich vorher. Eine sinnvolle Mahnung, denn der große Dank an die überaus wichtige und erfolgreiche Kul-turstiftung mit ihren überragenden Projekten in dieser pulsierenden Metropole – das ist Stanze, das ist der Stapel der Stereotype, den stellen wir an den Rand, kann später abgeholt werden, oder? – Na, so ganz führt der Weg nicht dran vorbei, will ich auch nicht. Denn der Dank soll schon groß sein auch an die Leiter, die Mitarbeitenden, das Team hier, für Sie und Euch alle einmal gesagt: Christhard Neubert und Hannes Langbein und in ihnen Sie alle mit-gedacht, ein großer Dank, geht nicht anders, geht nicht ohne Adjektiv. Groß ist das alles ja nicht aus uns oder wegen uns, groß ist – Vorsicht mit dem Wörtchen – groß ist doch nur Gott, der seine Apostel und



Apostelinnen ruft, Peter und Petra, Paul und Paula, Matthäus und Thomasia, Anne-Catherine und Natalja, groß ist dieser Gott, groß, was er mit uns anstellt, vom Tod bis zur Auferstehung.

Jubiläum aufräumen. Kunst aufräumen. Bibelwort aufräumen. Liebe Gemeinde, nicht weil das weg kann. Nur weil dann Platz ist. Platz für Neues. Für die nächsten Jahre, Jahrzehnte Kulturstiftung. Platz für die Hauptsache, die Hauptwörter. Platz für Verbindung und Beziehung. Platz für Jesus. Für sein Wort. Mitten unter den Stapeln.

Man hat ja, liebe Gemeinde, mir geht es jedenfalls so, wenn ich die Bilder von Urs Wehrli angucke, ich habe dann doch eine kindliche Lust, diese ganze sortierte Ordnung wieder rückgängig zu machen. Einmal einen Ball in die Stapelchen geworfen und dann ist da wieder Kandinskys Farbenmeer. Und dann ist da wieder St. Matthäus' lebendiger Kulturpush, wild, chaotisch, widerspenstig, aufbrechend. Einmal einen Ball in die Wortstapelchen, und dann ist da wieder das Universum des Satzes von morgen: Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus und große Gnade war bei ihnen allen. – Bei Euch allen also.

Amen.

## GEBET

Barmherziger Gott,  
wir danken Dir  
für alles Geleit und allen Segen bis hierher.

Nichts gedeiht ohne Deinen Segen.  
Nichts kann gedeihen ohne Deine schützende Hand.

Darum bitten wir Dich:  
Bleib mit Deinem Segen bei uns.  
Hüte und stärke, was hier gepflanzt wird.

Wir sind unterwegs im Ungebahnten:  
Neue Klänge, neue Räume entstehen.  
Mit allen Sinnen umkreisen wir Dich  
und Deine Lebendigkeit,  
auf dem Weg ins Offene.

Segne alle, die daran teilhaben,  
stärke alle, die an diesem Weg mitwirken:  
Die Künstlerinnen und Künstler,  
die Musikerinnen und Musiker,  
die Mitarbeiter, die Gemeinde,  
und alle, die noch kommen werden.

Auf dass sie die Fülle haben,  
auf dass sie neues beginnen können,  
auf dass sie hinausleuchten  
in unsere Stadt, in unsere Kirche,  
für alle, die Deine Gegenwart suchen und brauchen können.

Das hoffen wir und das bitten wir  
mit den Worten Jesu:

## VATERUNSER

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

Amen.

## SEGEN

Der HERR segne und behüte dich.  
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

## KOLLEKTE

In Verantwortung und Fürsorge für unsere Gemeinschaft feiern wir aufgrund der gesundheitlichen Risiken die Gottesdienste in der St. Matthäus-Kirche mit limitierter Besucherzahl. Für die Menschen Zuhause bieten wir weiterhin dieses Leseformat an.

Als selbstständige Stiftung nehmen wir nicht an der Verteilung der Kirchensteuern teil und sind wesentlich auf Kollekteneinnahmen angewiesen.

Wenn Sie uns helfen wollen, können Sie uns Ihre Kollekte auch per Überweisung zukommen lassen. Auch kleine Beträge helfen!

Gott segne Geber und Gabe und die Arbeit, die damit getan wird.

Unsere Kontodaten:

Stiftung St. Matthäus

Evangelische Bank

IBAN: DE45 5206 0410 5903 9955 69 | BIC: GENODEF1EK1

## MARTIN LUTHERS ABENDSEGEN

*Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.*